

In der Schweiz,

in der Schweiz, da liegt ein großer Reiz und der heist Aletschgletscher. Es ist der größte Gletscher in Europa der im Unteren Wallis liegt, genauer gesagt in Fiesch/ Aletscharena. Diesen Ort erreicht man normalerweise über einen Passe, aber auch von Andermatt/ St-Gotthard, über den Furkabahntunnel. Ich hatte das Pech das gerade in der Nacht vor meiner Abreise es den ersten Schnee in den Alpen gab und somit die Pässe geschlossen waren. Also musste ich mit der Bahn eine 16 minütige Autozugfahrt machen. Ein Erlebnis das einem nicht entgehen sollte. Die Wartezeit ist gering und der Preis mit 20.- Schweizer Franken in Ordnung. Besten ausgerüstet und vollgeladenem Auto ging es nach Fiesch/Wallis ins Sportferienresort/Fiesch wo wir unsere Unterkunft hatten. Das gesamte Haus ist barrierefrei, das Personal freundlich und hilfsbereit.

Gerade dem Auto entstieg musste ich mich schon im Hochseilgarten einer Mutprobe unterziehen. Mein Freund und Helfer Thomas, monierte gleich „mich bekommst Du da nicht rauf“. Es blieb ein schwacher Protest, den bis er sich versah hängte er bereits in 20m Höhe in Seil und folgte mir von Baum zu Baum. Der Swiss Seilpark in Fiesch hat es in sich. Es gibt viele Routen und eine davon ist extra für behinderte Menschen ausgelegt. Es besteht eine totale Sicherung für Alle die sich auf den Parcours begeben. Eine Doppelsicherung, ich konnte nur einen Haltegurt lösen wenn ich den zweiten Gurt gesichert habe und das nur mittels eines Sicherungsschloss. Es kam in keinem Moment ein ungutes Gefühl in mir auf. Die Instrukoren Michael und Thomas waren erfahrene Lehren in dem Hochseil und zeichneten sich aus im Umgang mit behinderten Menschen. Nach cirka einer Stunde war die Hochseiltour zu Ende und Ich und mein Freund Thomas erschöpft. Die Fahrt und dann gleich darauf die Tour im Hochseilgarten raubte uns die letzten Kräfte des Tages. Noch kurz zum Abendessen und bereits um 21:00 Uhr ging es ins in die Horizontale.

Gut ausgeschlafen ging es dann zum Frühstück Wir stärkten uns für den Tag, der einiges zu bieten hatte. Zuerst ging es mit dem Auto zur Seilbahn Brettemeralp. Auf Eingangshöhe befinden sich zwei Rollstuhlparkplätze nur wenige Meter von Eingang. Da geht's mit dem Lift zur Seilbahn. In der Talstation gibt es ein Rolli – WC. In die großzügige Seilbahn geht es ebenerdig rein, das Personal ist aufmerksam und sehr hilfsbereit. Das ist der Vorteil wenn wir in der Vor – oder Nachsaison verreisen, man bekommt freundliches Personal. Die Seilbahn ist auch Problemlos mit einem Elektrorollstuhl nutzbar. Übrigens alle Seilbahnen in dieser Region. Nach kurzer Fahrt waren wir in der Bettemeralp/Mittelstation die ebenfalls mit einem Rolli-WC ausgestattet ist genauso auch die Gipfelstation. Somit ist gewährleistet das man den ganzen Tag auf dem Berg verbringen kann ohne in Schwierigkeiten zu geraten.. Auf der Mittelstation angekommen geht es durch ein typisches schweizerischen Ort Bettemeralp Einfach schön wie es am Berg liegt mit einen noch schöneren Blich auf das Alpenpanorama. Wer jetzt glaub das war es, täuscht sich, es geht noch höher. Der Weg zur nächsten Seilbahn führt bergauf. Aber Dank meines Swiss-Track der mir die Firma Grothe in Wildbad an meinen Rolli angepasst hat, stellten mich die Bergweg vor keine Probleme. Der Swisstrack war durch nichts zu bremsen. Für den Weg zur nächsten Seilbahn kann man sich gut Zeit lassen, die Bahn fährt immer. Wie man auf dem Foto sehen kann passe ich mit Rollstuhl und meiner Schweizer Zugmaschine gut in die Liftkabine und mein Freund Thomas noch dazu. Wir fahren auf eine Höhe von rund 2700m. Irgendwie denkt man dann jetzt hat die Barrierefreiheit langsam ein Ende, bei Nichten, sie geht weiter. Oben angekommen ist schon ein Seilbahnmitarbeiter da der die Bahn anhält und eine Rampe anlegt, damit ich sicher aus der Liftkabine ausfahren kann.. In einem gläsernen Gang geht's zum Ausgang um auf den Gletscher weg, der mit befestigten Bodenbohlen ausgelegt ist zur Aussichtsplattform des Gletschers zu gelangen. Ein zweiter Weg führt zu Ausstellung. Zuerst gehen wir zur Gletscheraussichtplattform und lassen uns von

der Natur einfangen und dem kilometerlangen Gletscher der unter uns liegt. Es ist faszinierend das Naturschauspiel zu sehen. Das Ganze noch mit frischem Schnee Traumhaft schön einfach, dazu noch die gesunde Luft, umwerfend im wahrsten Sinne. Denn wer so viel Sauerstoff inhaliert den haut es in der Nacht einfach ins Bett um.. Wir gingen zum Schluss noch in die Ausstellung Eiswelten auf der Gipfelstation die einigen über den Gletscher erzählt. Auch hier ist alles barrierefrei angelegt. Ein Treppenlift verbindet beide Stockwerke miteinander. Nach so viel Erlebtem und die Lungen voller Sauerstoff hat man einen Hunger. In dem Restaurant der Gipfelstation werden wir von netten Personal empfangen und bedient. Der Wirt des Lokals setzt sich zu uns und erzählt uns von den herzlich Menschen der Region, was wir nur bestätigen können. Egal wo wir uns bewegten wurden wir als Fremde freundlich begrüßt und sogar unaufdringlich in ein Gespräch verwickelt. Man fühlte sich sofort wohl bei diesen Menschen. Nach einem sehr leckeren Mittagsmahl ging es wieder hinunter ins Tal. Da wir noch in Fiesch Abendessen wollten entschlossen wir uns die Zeit mit einem kleinen Spaziergang durch den Ort zu vertreiben. Dazu kam das uns eine Bäckerei&Konditorei so anmachte das wir noch eine overmatiene und einen Kuchen essen wollten. Zu unser Überraschung befand sich zum Cafe ein Lift um die Stufen zu überwinden. In einem Gespräch mit dem Besitzer stellte sich heraus, dass alle Umbaumaßnahmen gleichzeitig auch eine Schaffung der Barrierefreiheit beinhalten, die zu 50% vom Staat unterstützt wird. Da können unser politisch Verantwortlichen noch was dazu lernen. Es ist gesetzlich verankert, nicht wie bei uns ein „Kannregelung“ sondern ein „Mussregelung“. „Hut ab von den Schweizern“

Langsam wurde es Zeit zum Abendessen und wir gingen ins Restaurant „Des Alpes“ beim Skiweltmeister Daniel Albrecht. Hier gibt es eine gute Küche und Spezialitäten aus der Region. Auch hier nahm sich der Besitzer etwas Zeit um mit uns zu plaudern. Sicherlich hatte er in der Nachsaison mehr Zeit dazu und erfuhren das auch er gerade dabei ist ein Rolli-Wc einzubauen. Schön langsam gingen uns

die Kräfte aus, aber für das Länderspiel Deutschland – Schweden reichte es gerade noch.

Der nächste Tag war der härteste. Es ging auf die Fiescheralp und von das auf das Eggishorn. Mit der Seilbahn fuhren wir hoch zur Mittelstation/Fiescheralp und dann gleich auf das Eggishorn, wo wir von eisigem Wind empfangen wurden und 10 cm Neuschnee. Der wolkenlose blaue Himmel und das rundum schöne Alpenpanorama lies uns die windigen Umstände vergessen, dazu kam noch der Blick auf den Gesamten Aletschgletscher und im Hintergrund Eiger Mönch und Jungfrau (Berge zwischen 3000 und 4000 Meter). Überhaupt kann man von dort an die 40 Viertausender betrachten darunter das nur 70km entfernte Matterhorn. Es ist beeindruckend da zu stehen und diese Bergwelt zu sehen. Auf dem Bretterweg zur Hütte wird einem klar da wurde viel getan für mobilitätseingeschränkte Menschen. Ich kann mich noch an die Anfänge des barrierefreien Tourismus erinnern, als mir ein Touristiker aus Bayern zynisch entgegnete, „Jetzt wollt ihr die Alpen auch noch barrierefrei machen“, worauf ich antwortete, „wenn`s geht, warum nicht!“ Die Verantwortlichen in der „Aletscharena“ haben gezeigt es geht sehr gut, sie haben uns eine Welt erschlossen, die vor Jahren noch als unerreichbar galt. Tatsache ist das es in der Schweiz einige Leute gibt die sich um unser Belange kümmern.

Ein weiteres Erlebnis ist die Matterhorn /Gotthardbahn die für Rollstuhlfahrer umgebaut wurde, somit wird es bald möglich sein mit dem Zug dieses Tal zu durchfahren , mit seine Tunnels Steigungen und herrlichen Ausblicken auf eine herrliche Schweizer Landschaft, wo einem zum Schluss in Zermatt, bei gutem Wetter das Matterhorn empfängt. Für uns stand fest das ist mit Sicherheit nicht das letzte mal das wir hier waren. Eins hab ich auch lernen müssen in der Schweiz gibt es eine „Geschwindigkeitsregel“ bei deren Nichteinhaltung, die Urlaubskasse kräftig bluten muss. Das ist aber mein ganz persönliches Problem. Jedenfalls können wir sagen das war eine Reise die sich gelohnt hat und die auf jedem Fall zur Wiederholen reizt.

Text/ JohannKreiter

Hier die Website der Region und der Anbieter:

www.fiesch.ch

www.swisseeilpark.ch

www.sportferienresort.ch

www.bettmeralp.ch

www.riederalp.ch

www.autoverlad-furka.ch